Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1990)

Heft: 3: Strom ohne Atom : Argumente

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mation, Mut und Zukunftsglauben, die eigenen Ängste gegenüber der Atomenergie auch in eine neue, klare und zukunftsgerichtete Energiepolitik ohne AKW umzusetzen, die uns nicht ärmer, verschmutzter und abhängiger macht, wie uns die gegnerische Propaganda lautstark zu unterstellen versucht, sondern im Gegenteil, die unseren Wohlstand besser wahren kann, die Umwelt sauberer halten kann und die uns weniger von ausländischen Rohstoffen und Technologien abhängig macht.

Die Geschichte von Bundesrat Adolf Ogis gehässiger Reaktion auf das «Wort zum Sonntag» vom 7. Juli 1990 macht den Konflikt deutlich: Wenn ein Schweizer Pfarrer am Samstagabend im Fernsehen DRS den inneren Widerspruch zwischen überflüssigen bundesrätlichen Helikopterflügen und Bravo-Spartips für das Kochen von Dreiminuteneiern aufgreift, fühlt sich unser Energieminister persönlich angegriffen, verunglimpft, missverstanden und vom Fernsehen in die Pfanne gehauen.

Gerade dieses bundesrätliche Beispiel zeigt den Widerspruch der Atomenergiebefürworter: «Natürlich – sagen sie neuerdings – kann man Stromsparen, aber nicht genug, um ohne Atomenergie auszukommen.» Und überhaupt: «Die Bürger wollen ja gar keine griffige Energiesparpolitik, wie die letzten Abstimmungen im Parlament über die Energiesteuer, den Energienutzungsbeschluss und die Stromtarifmassnahmen zeigen.» Diese Argumentation ist defätistisch und widersprüchlich: Sie verkennt, dass es leichter sein wird, innert 40 Jahren die 40 Prozent Atomstrom durch Spartechnologien und Zukunftsenergien zu ersetzen, als in einem dicht besiedelten Land weitere Atomkraftwerke, radioaktive Zwischenlager und Endlager gegen Opposition zu bauen und zu betreiben.

Darum erstaunt es um so mehr, wenn der Direktor des Bundesamtes für Energiewirtschaft BEW kürzlich auch derart resigniert argumentiert hat. Eigentlich gerade an der Kapellenstrasse in Bern müsste man vom BEW eine klare Führungsrolle erwarten, die unabhängig von VSE-Interessen die bestmögliche Energieversorgung und -nutzung für die Schweiz im Auge behält. Voreilige Rückzieher und Anpassungen an Bundeshaus-Wandelgänge haben noch nie Zukunftspolitik gemacht.

Darum am 22./23. September 1990 vom Volk: Dreimal Ja.

Conrad U. Brunner

Wir alle brauchen Strom – aber niemand braucht die 40% Atomstrom 4/5

Atomstrom macht uns abhängig 6/7

Die Tschernobyl-Folgen können überall sein 8/9

Aktenzeichen XY Atommüll ungelöst 10/11

Mehr Atomstrom heisst mehr CO_2-Ausstoss 12/13

Atomkraft ist unrentabel 14/15

Der Atompfad führt zur «Endlösung» der letzten freien Gewässer 16/17

Der Atomstaat hat schon begonnen 18/19

Beispiele eines Umstiegs. Der Ausstieg ist machbar. Konkret. 20/21

Die beiden Initiativ-Texte und der Text Energieartikel 22

Abstimmungskampagne 3×Ja Informationen, Materialien, Adressen 23

ENERGIE+UMWELT 3/90
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,
Sihlquai 67, 8005 Zürich,
Telefon (01) 271 54 64
Redaktion: Thomas Flüeler, Matthias Gallati
Nicht gezeichnete Beiträge stammen
von der Redaktion
Abdruck erwünscht unter Quellenangabe
und Zusendung eines Belegexemplars
an die Redaktion
Umschlag: Jul Keyser
Gestaltung: Polly Bertram, Daniel Volkart
Satz: FOCUS Satzservice, Zürich
Druck: ropress, Zürich
E+U kann zum Preis von Fr. 15.–
abonniert werden, Einzelnummer Fr. 5.–

Quellen: VSE (4, 8, 14, 16), Keystone (6 oben), Greenpeace (6 mitte und unten), Der Spiegel (8), Nagra (10), Siemens/KWU (12), W. Spiller, Ringier (18)